

Jahresbericht 2024

1. Unsere Arbeit: Projekte und Förderung

30 Jahre Stiftung West-Östliche Begegnungen

Das Jahr 2024 markiert ein besonderes Jubiläum für die Stiftung West-Östliche Begegnungen: Seit 30 Jahren fördert die Stiftung Begegnungen von Menschen aus Deutschland und den Ländern Osteuropas, Zentralasiens, des Südkaukasus und des Baltikums. **Anlässlich dieses besonderen Meilensteins folgten im Juni 2024 über 150 Gäste der Einladung der Stiftung, um das langjährige Engagement und die zahlreichen Erfolge ihrer Arbeit zu würdigen.** Die Veranstaltung bot eine Plattform für den Austausch zwischen ehemaligen und aktuellen Projektpartnern, Förderern und Interessierten, um die vielfältigen Errungenschaften und die weiterhin bedeutende Rolle des zivilgesellschaftlichen und interkulturellen Dialogs zu feiern.

Entstanden aus den deutsch-sowjetischen Beziehungen und 1994 als ein Kind der deutsch-deutschen Geschichte gegründet, hat sich die Stiftung West-Östliche Begegnungen seitdem von ihrem Auftrag leiten lassen, interkulturelles Lernen zu unterstützen, die Ost-West-Kommunikation und-Kompetenz zu vertiefen und zivilgesellschaftliches Engagement zu stärken. Die langjährigen Förderungen ermöglichen es, dass Engagierte aus Vereinen, Kommunen und Initiativen, Schülerinnen und Schüler, Interessierte aus den Bereichen Bildung, Sport und Kunst mit ihren Partnerorganisationen zusammentreffen und gemeinsam Projekte zu den unterschiedlichsten Themen erarbeiteten. Oftmals entstanden enge partnerschaftliche Verbindungen, die seit vielen Jahre bis heute gelebt werden.

Seit Stiftungsgründung konnten über 5.000 Förder- und Eigenprojekte mit einem Fördervolumen von über 12 Mio. Euro realisiert werden. Diese beeindruckenden Zahlen spiegeln das langjährige Engagement der Stiftung West-Östliche Begegnungen wider, Brücken zu bauen sowie den Dialog und das gegenseitige Interesse zu stärken.

Dabei arbeiten die Stiftung und ihre zahlreichen Engagierten stets im Verständnis, dass eine nachhaltige zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit für die Entwicklung von friedlichen und stabilen Beziehungen zwischen den Ländern unabdingbar ist. Eine starke Zivilgesellschaft ist die Basis für eine demokratischen Entwicklung von Gesellschaften.

Russlands Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 und der bis heute anhaltende Krieg mitten in Europa haben schmerzhaft ins Bewusstsein gebracht, dass Frieden und friedliche Beziehungen nicht selbstverständlich sind. Weiterhin sind in der Stiftungsarbeit nahezu alle Projekte mit Russland ausgesetzt.

Die Länder Zentralasiens – Partnerländer im Fokus der Stiftungsarbeit

Im Mittelpunkt der Stiftungstätigkeit stand 2024 weiterhin die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Ländern Zentralasiens, die zu den Partnerländern der Stiftung gehören. In Fortsetzung der Vorhaben der letzten Jahre haben wir den Dialog mit dieser dynamischen Region vertieft. Zentrale Veranstaltung war hierbei die große **Deutsche-Zentralasiatische-Konferenz für zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit Ende November 2024 in Berlin**, die über 160 Vertreterinnen und Vertreter von NGO,

Initiativen, gesellschaftlichen Organisationen sowie Instituten und Hochschulen aus Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Usbekistan und Deutschland zusammenbrachte, um sich über gemeinsame Herausforderungen und Perspektiven der zwischengesellschaftlichen Zusammenarbeit auszutauschen. Themenschwerpunkte der dreitägigen, vom Auswärtigen Amt geförderten Tagung waren Bildung, Jugend, Frauen, Umwelt, Kultur und Soziales. Von der Stiftung als Impulsgeber für die Stärkung bestehender und Initiierung neuer Kooperationen konzipiert und durchgeführt, verlief das Projekt sehr erfolgreich: Interessierte und geeignete Teilnehmende konnten akquiriert, das gegenseitige Interesse und Verständnis gefördert und ein Beitrag zu Stärkung der zivilgesellschaftlichen Arbeit mit und in Zentralasien geleistet werden. Inwiefern ein weiteres Ziel – Stärkung langfristiger und nachhaltiger Zusammenarbeit in Form von gemeinsamen Projekten – erreicht werden kann, wird sich in Zukunft zeigen. Die Stiftung wird hier weiterhin einen ihrer Arbeitsschwerpunkte setzen und für die Begegnungsarbeit werben und diese unterstützen.

Die Stiftung West-Östliche Begegnungen ist bestrebt – auch im Sinne der am 17.09.2024 auf dem Z5+1-Gipfel in Astana verabschiedeten gemeinsamen Erklärung der Regierungschefs, auf der auch die Deutsch-Zentralasiatische Konferenz der Stiftung Erwähnung findet – 2025 die Zusammenarbeit zwischen deutschen und zentralasiatischen zivilgesellschaftlichen Organisationen durch die Begleitung von Projekten v. a. in den Bereichen Bildung, Frauen, Jugend, Umwelt und Kultur zu unterstützen.

Weitere Eigen- und Kooperationsformate

Im **März 2024 fand in Brandenburg an der Havel ein Friedenskonzert zugunsten eines Humanitären Zentrums im ukrainischen Lwiw** statt. Organisiert wurde das Konzert von der Katholischen Friedensstiftung; die Stiftung West-Östliche Begegnungen war Kooperationspartnerin und Förderin. Christian Wulff, Bundespräsident a.D. und Jelena Hoffmann, für die Stiftung West-Östliche Begegnungen, eröffneten den Nachmittag.

Regelmäßig fanden **Online- und Präsenztreffen mit Partnerorganisationen und Akteuren der Zusammenarbeit** statt.

Für die Umsetzung der Eigen- und Kooperationsprojekte wurden Mittel in Höhe von ca. 310 T. EUR verwendet.

Förderung von Dialog und Begegnung

Eine weitere positive Bilanz im Jahr 2024 ist die **steigende Anzahl der eingereichten Förderanträge**. Nachdem die Zahlen während der Corona-Pandemie und anschließend nochmals mit Beginn des russischen Angriffskriegs massiv eingebrochen waren, hält die Anstiegstendenz nunmehr weiterhin an. Eine besonders wichtige Entwicklung aus Stiftungssicht, ist doch die **Förderung von Begegnungsarbeit zentraler Stiftungszweck**. Dabei ist es gemäß dem gesetzten Anliegen gelungen, **neue Zielgruppen anzusprechen und Partnerregionen zu stärken** und somit nicht nur die Quantität, sondern auch die Antragsqualität zu verbessern. Im Ergebnis der Stiftungsbemühungen um neue Förderpartner erreichte die Stiftung ein verstärktes Interesse an einem bilateralen Austausch insbesondere für deutsch-kirgisische, deutsche-georgische und deutsch-armenische Projekte.

Aktuelle Herausforderungen

Für das Erreichen einer breiten Wirksamkeit der aktiven internationalen zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit sowie angesichts der Zahl der Länder und Größe der Regionen sind perspektivisch weitere Mittel notwendig. Die Stiftung West-Östliche Begegnungen steht, wie ein Großteil der Stiftungen, vor einem zunehmend komplexen Spannungsfeld: Einerseits bleibt die Erfüllung des

Stiftungszwecks – wie die Förderung von Bildung, Kultur und internationalem Dialog – oberste Priorität. Andererseits erschweren volatile Finanzmärkte die langfristige Sicherung der Förderarbeit. Die Herausforderung besteht darin, mit begrenzten Ressourcen weiterhin möglichst viel Wirkung zu entfalten, ohne dabei an der Qualität oder Nachhaltigkeit der Projekte zu sparen. Strategien wie die gezielte Diversifizierung von Finanzmitteln, der Aufbau neuer Partnerschaften oder die Entwicklung innovativer Förderformate gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung, um auch in schwierigen Zeiten handlungsfähig zu bleiben. Das Ziel bleibt, das Engagement für den Stiftungszweck dauerhaft zu sichern und zugleich verantwortungsvoll mit den vorhandenen Mitteln umzugehen.

Ausblick: Engagement in Zeiten von Krisen und Konflikten

Auch das Jahr 2024 war geprägt von zahlreichen Konflikten weltweit, wie dem anhaltenden russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Auseinandersetzungen im Nahen Osten. Kriege und Krisen verursachen weiterhin großes Leid und stellen die internationale Zusammenarbeit auf eine harte Probe.

Gerade in herausfordernden Zeiten bleibt die Stiftung zutiefst überzeugt von der Bedeutung der Begegnungsarbeit. Der persönliche Austausch fördert nicht nur Toleranz, Verständnis und gegenseitiges Interesse, sondern ermöglicht auch wertvolle Selbsterkenntnis. Begegnung schafft Brücken zwischen Menschen, Kulturen und Perspektiven – und trägt damit entscheidend zu einem friedlichen Miteinander bei.

Die Stiftung West-Östliche Begegnungen hat sich auch 2024 aktiv für diese Ziele eingesetzt. Die Eigen- und Förderprojekte tragen dazu bei, Menschen zusammenzubringen, Dialoge zu fördern und Horizonte zu erweitern. Die Arbeit der Stiftung basiert auf der Überzeugung, dass persönliche Begegnungen und ein offener Austausch essenzielle Bausteine für ein respektvolles und friedliches Zusammenleben sind. Dieses Fundament trägt die Aktivitäten der Stiftung auch in herausfordernden Zeiten wie diesen und bleibt der Leitgedanke für ihre zukünftigen Initiativen.

2. Erfüllung des Stiftungszwecks

Dem Zweck der Stiftung, der Förderung der zwischengesellschaftlichen Zusammenarbeit und des Friedens durch Vertiefung und Ausweitung von gutnachbarlichen Beziehungen und Kontakten zwischen Menschen aus Deutschland und den 15 Partnerländern in Osteuropa, dem Baltikum, Zentralasien und dem Südkaukasus trug die Stiftung im Berichtszeitraum mit Förder- und operativer Projekt- und Stiftungsarbeit Rechnung.

3. Stiftungsvermögen

2024 betrug das Stiftungsvermögen rund 19,1 Mio. EUR. Zu rund 98 % ist das Stiftungskapital in Fondsanlagen investiert. Die Bemühungen um die Erhaltung des Stiftungskapitals wurden 2024 durch Rücklagenbildung gemäß § 62 (1) 3 der AO erfolgreich fortgesetzt. Insgesamt konnte die Stiftung 2024 wirtschaftlich nicht beeinträchtigt werden.

4. Gremien

Vorstand

Der Vorstand setzte sich 2024 wie folgt zusammen: Jelena Hoffmann (Vorsitzende), Dr. Martin Kummer (Stellv. Vorsitzender), Dirk Udo Fricke, Matthias Meyer

Kuratorium

Per Stand Dezember 2024 setzte sich das Kuratorium wie folgt zusammen:

Matthias Platzeck (Vorsitzender), Jochen Rummenhüller (Stellvertretender Vorsitzender), Peter Franke, Julija Gewinner, Günter Gutsche, Benjamin Holm, Detlef Lau, Johann Michael Möller, Siegfried von Rabenau, Anna Veigel, Kerstin Voigt, Renate Voigt, Dr. Heinz Wehmeier, Dr. Birgit Wetzel

Ausschüsse und Kommissionen der Stiftung

Die **Antragskommission** hat über die Fördervorschläge für beantragte Projekte beraten und entschieden. Bei den zu treffenden Anlageentscheidungen wurde der Vorstand vom **Finanzausschuss** der Stiftung beraten. Die **Zukunftskommission** beschäftigte sich mit der strategischen Weiterentwicklung der Stiftung.

Schlussbemerkungen

In Übereinstimmung mit dem auf der Grundlage der Jahresschlussrechnung des Vorstands von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten Prüfbericht kann für das Geschäftsjahr 2024 festgehalten werden, dass die Tätigkeit der Stiftungsgremien insgesamt darauf gerichtet war,

- die Erwirtschaftung von Mitteln aus dem eigenen Stiftungskapital zu stärken,
- in Erfüllung und Beachtung der stiftungsrechtlichen und gemeinnützigkeitsrechtlichen Erfordernisse der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz als Stiftungsaufsichtsbehörde und des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin die zeitnahe, fortlaufende und satzungsmäßige Verwendung der Erträge aus dem Stiftungsvermögen zu gewährleisten,
- dem Bestandserhaltungsprinzip des Stiftungsvermögens Rechnung zu tragen und einen Beitrag dazu zu leisten, das Stiftungskapital und die Aufstockung der Kapitalerhaltungsrücklage gem. Abgabenordnung § 62 Abs. 1 zu erhalten.
- den satzungsmäßigen Zweck der Stiftung Wirkung zu verleihen durch Fördermittelvergabe, Durchführung von Stiftungsprojekten zur Förderung von Frieden und Verständigung und zur Qualifizierung der Gremienarbeit für eine nachhaltige in die Zukunft gerichtete Zusammenarbeit.

Februar 2025